

Es geht doch nichts über ein gutes Buch

Lesen ist bei vielen Kindern total „out“ – Der Verein Mentor-Lesepaß will das ändern

HOF ■ Unglaublich, aber wahr: 61 Prozent aller 15-jährigen Jungen in Deutschland haben noch nie aus eigenem Antrieb ein Buch gelesen. Kein Wunder eigentlich, dass die Ergebnisse der Pisa-Studien bedenkliche Lücken in der Les-, Schreib- und Sprachkompetenz der Schüler bei uns im Lande zutage fördern. Auch andere Untersuchungen zeigen, dass immer weniger Jugendliche lesen. Dabei ist Lesen doch „das Tor zur Welt“, denn überall in unserem Alltag sind wir von

Schwierigkeiten im Umgang mit der deutschen Sprache haben. Dieser Zielgruppe kann am ehesten durch eine individuelle Förderung geholfen werden.“

Der Verein organisiert und betreut deshalb die Zusammenarbeit zwischen so genannten Mentoren, Kindern und Schulen. Dazu wird die Initiative an Schulen vorgestellt, neue Mentoren geworben

„Dort, wo Bildungspolitik, Schule und Lehrer an ihre Grenzen stoßen, setzt Mentor-Lesepaß Hof durch zusätzliche Einzelförderung der Kinder an, die aus unterschiedlichsten Gründen

und diese an interessierte Schulen vermittelt. Die Auswahl der Kinder wird dabei ausschließlich auf Vorschlag der Lehrkräfte getroffen. Damit ein Kind die Chance einer solchen Leseförderung wahrnehmen kann, ist unbedingt die Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten erforderlich.

Die Mentoren treffen sich dann regelmäßig nach der Schule oder in Freistunden mit ihren

schließlich soll das Lesen auch Spaß machen. Im gemeinsamen Gespräch über das Gelesene wird das Textverständnis angebahnt und vertieft und dabei wird gleichzeitig auch die Sprachkompetenz des Kindes verbessert. Der Mentor liest auch Texte sinn- und klanggestaltend vor und gibt damit dem Kind ein Lesevorbild. Ganz individuell können die Mentoren auf die einzelnen Fähigkeiten ihrer Schützlinge eingehen, so ist eine individuelle Förderung gewährleistet. „Die Arbeit zwischen

Der Verein ist immer auf der Suche nach neuen Mentoren, damit noch mehr Kindern die Freude am Lesen vermittelt werden kann. Um Mentor zu werden, braucht man keine spezielle Ausbildung: „Es werden keine besonderen pädagogischen Kenntnisse vorausgesetzt. Im Idealfall sollten auf spielerische Weise Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelt und Fähigkeiten erweitert werden“, so Gudrun Pinter. Natürlich sollten die Mentoren selber gerne lesen und Spaß an der Arbeit mit Kindern haben.

Der Zeitaufwand ist nicht so groß: Ein- bis zweimal wöchentlich sollte sich ein Mentor mit seinem Schützling für 45 bis 60 Minuten zum gemeinsamen Lesen und Gedankenaustausch treffen. Selbstverständlich kann ein Mentor auch mehr als ein Kind betreuen. „Damit dabei aber die individuelle Förderung gewährleistet bleibt, dürfen dann höchstens zwei Kinder an einem Treffen gleichzeitig teilnehmen“, erklärt die Vorsitzende.

Wer Interesse hat, kann sich gerne bei Gudrun Pinter, Telefon 09281/84642, E-Mail: gudrun.pinter@gmx.de, bei Margit Türbl, Telefon 09281/621120 oder Barbara Döring, Telefon 09292/973535, melden. Weitere Informationen gibt's auch im Internet unter www.mentor-lesespas-hof.de.



Gemeinsam macht Lesen mehr Spaß. Die Mentoren bringen den Kindern das Buch wieder nahe.

